

# Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **50 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

deckt, und es werden weitere Pflegeheime errichtet werden müssen. Damit steigt aber auch die Sorge um die **Rekrutierung des Pflegepersonals**, was immer schwieriger wird. Man hofft, dass die längst fällige **kantonale Schule für praktische Krankenpflege** gelegentlich dem Pflegeheim Sursee angeschlossen werden könne.

Kaum ist das Pflegeheim Sursee eingeweiht und eröffnet, melden sich Stimmen für die Errichtung eines **Pflegeheims im untern Wiggertal**. Als Standortgemeinden stehen sich Dagmersellen und Reiden gegenüber. Vorderhand laufen Verhandlungen über die mögliche Gründung eines Gemeindeverbandes als Trägerschaft. Doch vorerst will man begreiflicherweise die Entwicklung im neuen Pflegeheim Sursee beobachten.

Für weitere **Alterswohnungen** beim Betagtenzentrum in **Baar ZG** wurde der Bürgergemeinde die Baubewilligung erteilt. (In der «Provinz» geht's bedeutend speditiver als in der Kapitale!)

Ein Jahr nach dem ersten Spatenstich für die **Heimschule für blinde und sehbehinderte Kinder** in Baar gehen die Bauarbeiten planmässig voran. Man hofft, dass die Kinder 1981 aus ihrem bisherigen Heim in Fribourg ins Zugerland umsiedeln können. Die Kosten des Heims sind auf etwa 24 Millionen Franken veranschlagt.

Im **Obwaldner Betagtenzentrum «am Schärme»**, dass auf dem Areal des ehemaligen Kapuzinerklosters in Sarnen erstellt wurde, sind die ersten Pensionäre eingezogen. Ziel der Institution ist es nicht nur, die Betagten im Heim zu betreuen. Vielmehr möchte eine echte Stätte der Begegnung geschaffen werden, wo sich alt und jung treffen könnten. Für den Bau, der etwas über 9 Mio. Franken kosten wird, wurde eine Bauzeit von 2 Jahren benötigt. 88 Pensionäre finden hier ein Heim. Curt Hilfiker führt zusammen mit seiner Frau das Betagtenzentrum, das im November im Rahmen einer Feier offiziell eröffnet wird.

Die Bauarbeiten am Luzerner **Schulheim Rodtegg für körperbehinderte Kinder** sind im Rohbau fertiggestellt. Bauherrin dieses 26-Millionen-Baus ist die Zentralschweizerische Stiftung für das cerebralgelähmte Kind, die den Betrieb zu Beginn des Schuljahres 1980/81 aufnehmen will.

Nach einem viermonatigen Aufenthalt im Luzerner Josefshaus konnten die Bewohner des **Bürgerheims Meggen**, das inzwischen von Grund auf renoviert wurde, in ihr Zuhause zurückkehren. Nebst einer allgemeinen Auffrischung wurde ein Lift eingebaut, wurden neue Duschen- und Toilettenanlagen geschaffen und vor allem auch ein Invalidenbad angeschafft. Das ganze Haus ist jetzt auch mit einer Brandschutzanlage gesichert.

Mit zwei parlamentarischen Vorstössen wurde der Luzerner Regierungsrat in jüngster Zeit aufgefordert, eine **Schule für praktische Krankenpflege** einzurich-

ten. Es wird befürchtet, dass in absehbarer Zeit ausgebildetes Personal für Pflegeheime fehlen wird.

Die Stimmbürger der Obwaldner Gemeinde **Alpnach** hiessen einen Beitrag der Einwohnergemeinde von höchstens 650 000 Franken an die zu gründende **«Stiftung Betagtenheim Alpnach»** gut, verwarfen jedoch schon zum zweiten Male die Beteiligung ihrer Gemeinde am regionalen Betagtenheim «am Schärme» in Sarnen.

**Weggis** entschied sich für den Bau des **Alters- und Pflegeheims «Hofmatt»**. Das mitten im Dorf geplante Projekt umfasst Alterswohnungen, Altersheim und eine Pflegeabteilung und dürfte auf etwa 12,5 Millionen Franken zu stehen kommen, wovon Weggis 3,2 Millionen Franken übernehmen muss. Das Betagtenzentrum soll gleichzeitig eine Stützpunktfunktion ausüben.

**Luzern** erhält auf dem Wesemlin ein neues Alterswohnheim. Es wird 111 Pensionärsbetten umfassen, rund 12 Millionen Franken kosten, und soll im Verlaufe des Jahres 1981 eröffnet werden. Im Grossen Bürgerrat hatten alle Parteien mit Ausnahme der PÖCH dem Projekt zugestimmt. Nun haben auch die Luzerner Bürger ihren Segen dazu gegeben, und mit dem grossen Werk kann begonnen werden. Ueber 570 Personen stehen gegenwärtig auf der Warteliste. Das neue Heim wird auch für leichtbehinderte Betagte konzipiert sein.

*Joachim Eder, Zug*

## Aus den Kantonen

### Aargau

Die Altersheimstatistiken bemerken: Es scheint das Bestreben der Altersheime zu sein, auch pflegebedürftige und pflegeabhängige Patienten möglichst lange zu behalten. An andern Orten würden auch nicht Altersheimbedürftige in grossem Umfang in Altersheimen aufgenommen. Jedenfalls sei jeder 4. Pensionär in einem aargauischen Altersheim gesund und nicht behindert. Deshalb müsse der Bedürfnisnachweis bei Altersheim-Neubauten in Zukunft wesentlich verschärft werden. Somit könne der Uebertritt in einen Kollektivhaushalt, wie ein Altersheim, länger hinausgezögert werden.

**Frick** hat sein schönes, neues Altersheim eingeweiht. Der «Fricktalerbote» vom September brachte 6 ausgezeichnete Sonderseiten, mehr philosophischer Natur, über dieses Heim.

32 Kinder mit ihren 21 Betreuern zeigten im September «mächtig stolz» ihre neue Sprachheilschule in Aarau-**Küttigen**.

Das Kinderheim «St. Benedikt» in **Hermetschwil** feierte anfangs September sein 100jähriges Bestehen. Nach einem Jahr des Umbruchs und der Hoffnung war 1978 das Jahr der Konsolidierung. Jetzt

steht die Sanierung der Altbauten im Vordergrund. Die grosse Zahl von 23 Neu-Eintritten ermutigt die Leitung, sich voll einzusetzen.

### Basel

Das Altersasyl «zum Lamm» ist sehr renovationsbedürftig. Die Sanierung wird mit 10 Mio. Franken errechnet. Ein «Glaibaslerfest» soll mithelfen, die Mittel aufzubringen (62 Heimplätze).

### Bern

Vor 100 Jahren zogen die ersten «würdigen, armen, altersschwachen oder infolge Krankheit arbeitsunfähig gewordenen Einwohner, welche während wenigstens 10 Jahren ihre Kräfte in der Gemeinde Bern zu ehrenwertem Auskommen verwendet haben», in die Anstalt «Greisenasyl Roschistiftung», dem heutigen Altersheim «Schöneegg» ein. Vieles hat sich seither verändert. Vorbei ist die Zeit des «Gehorsam und Dankbarkeit schuldenden Pflégings», der sich nach der Hausordnung von 1881 nach Kräften zu allerhand der Anstalt nützlichen Dienstleistungen gebrauchen zu lassen hatte.

Nach 25 Jahren kam es im Städtischen Jugendheim **Bern** zu einem Leiterwechsel. Das Ehepaar Mathis-Kästli zog sich nach hingebungsvoller Arbeit aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand zurück. Neuer Heimleiter: A. Jenni.

**Burgdorfs** «Lerchenbühl» feierte diesen Herbst im Anschluss an das offizielle Einweihungsfest einen Tag der offenen Türe für die Umgebung.

Das heutige Alters- und Pflegeheim **«Kühlewil»** wurde im Jahr 1895 als stadtbernerische Armenanstalt errichtet. Es bot verarmten, asozialen und verwahrlosten Personen, auch Alkoholikern und Debilen Unterkunft und Beschäftigungsmöglichkeiten in der heimeigenen Landwirtschaft. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich der Anstaltsbetrieb allmählich in Richtung Pflegeheim verändert, aber der heutige Bau weist immer noch die Struktur der früheren Armenanstalt auf. Schlafsäle bis zu 10 Betten, unerfreuliche Aufenthaltsräume usw. Jetzt wird umgebaut und renoviert.

Die Kinder des Kinderheims «Schoren» in **Langenthal** feierten erstmals ein öffentliches Heimfest. Sie hoffen, mit dem Gewinn einen Wochenendausflug oder ein Ski-Weekend finanzieren zu können.

Die «Sonnhalde» in **Münsingen**, das Kinderheim der Heilsarmee, besteht seit 12 Jahren und beherbergt eine glückliche Grossfamilie mit 44 bis 50 Kindern in 4 Gebäuden. Heimleiter: E. und A. Wittwer.

**Uetendorf** ist jetzt soweit: Die Aushubarbeiten für das neue Altersheim der vier Gemeinden Heimberg, Thierachern, Uetendorf und Uttigen sind gemacht.

## Veranstaltungen

### Ausbildung in Sozialpädagogik

an der Schule für Soziale Arbeit  
Zürich.

Am 8. September 1980 beginnt wiederum ein Fachkurs in Sozialpädagogik für Absolventen einer Grundausbildung in Heimerziehung oder einer vergleichbaren Ausbildung und für Absolventen eines Einführungskurses in Sozialpädagogik. Die Ausbildung dauert 2 1/4 Jahre, aufgeteilt in 1 1/4 Jahre Theorie und 1 Jahr Praxis, und erfordert neben der erwähnten Vorbildung die Eignung zum Beruf des Sozialpädagogen sowie gute Englischkenntnisse.

Wir nehmen gerne auch bereits Anmeldungen für spätere Kurse entgegen, da wir die Grösse unserer abteilungsinternen Einführungskurse nach Möglichkeit nach der Anzahl der Bewerber richten, die eine Grundausbildung in Heimerziehung absolviert haben. Die Klasse ist beschränkt auf 20 Studierende.

Anmeldeschluss für den Fachkurs  
1980/82: 1. Dezember 1979.

Prospekte und Auskünfte sind erhältlich bei der Schule für Soziale Arbeit, Zürich, Abteilung Sozialpädagogik, Bederstrasse 115, 8002 Zürich, Telefon 01 201 47 55.

In **Zollikofen** überraschten das Personal und die Kinder des Blindenschulheimes ihr Direktorenehepaar Hans und Marianne Wüthrich mit einem frohen Fest zum 20jährigen Dienstjubiläum.

Das Dienstbotenheim in **Koppigen** ist von der Altersheimplanung nicht erfasst worden. Eine Öffnung des Heimes, zum Beispiel für Betagte aus Koppigen, ist denkbar, weil es heute nicht mehr so viele landwirtschaftliche Angestellte gibt.

**Koppigen** meldet in seinem Jahresbericht den Umbau des Kinderheimes «Friedau», St. Niklaus. Sozialgeschädigte Knaben, zirka 19, finden hier eine neue Heimat.

Probleme mit Problemännern hat der «Tannenhof» in **Gampelen** zu melden. Dieses Arbeiterheim blickt auf ein finanziell erfolgreiches Jahr zurück, und dies trotz ständiger Abnahme der Fähigkeit und Einsatzbereitschaft der Kolonisten. Der «Tannenhof» besteht seit 90 Jahren. Vorerst lagen an dieser Stelle verödete und verlassene Böden, die zuerst mit Muskelkraft, dann mit Zugochsen und später mechanisiert erfolgreich bearbeitet wurden. Leider hält es sehr schwer, die Männer an ein geregelttes Arbeiten zu gewöhnen.

Das «Maison de Retraite Hebron Montsolei» in **St. Immer** kann mit dem Einverständnis des Kantons Bern erneuert werden.

Die Einwohnergemeinde **Muri** soll das Pflegeheim «Siloah», Muri-Gümligen, übernehmen.

Das Betagtenheim in **Zollikofen** ist ständig voll belegt. Der dreistufige Aufbau des Heimes hat sich bewährt. Die Betagten können das Heim bei zunehmender Gebrechlichkeit intern wechseln; sie müssen nicht in ein anderes Heim ziehen. Das durchschnittliche Eintrittsalter liegt bei 80 Jahren.

Im **Zollikofer** Schulheim für Blinde und Sehschwache wurden im vergangenen Jahr 73 Kinder unterrichtet. Die Zahl der Gruppen konnte erhöht werden, und es wurden wertvolle Kontakte zur Umwelt geschaffen.

### Schaffhausen/Thurgau

Der Bau des Altersheimes «Wiesli» wird voraussichtlich 2 Jahre in Anspruch nehmen. Es bietet 92 Plätze an, von denen bereits ihrer 80 vorgemerkt sind.

**Arbon** meldet ein erfreuliches Interesse für den Rotkreuz-Helferinnenkurs angesichts des kommenden temporären Einsatzes im Pflegeheim.

Das Altersheim «Abendfrieden» in **Kreuzlingen** jubiliert, es ist 25 Jahre alt geworden.

Zuerst wurden 3 Einer- und 2 Zweierzimmer belegt. Hierauf hat sich die Zahl der Betreuer und der Pflegebedürftigen ständig vergrössert. 1958 wurde ein Neubau eingeweiht. Heute leben 70—75 Pensionäre im «Abendfrieden», die von 50 Mitarbeitern betreut werden. Die Betten sind zu 100 Prozent belegt. Ein Ausbau für 120 Plätze wird geplant. Es sollen 40 Plätze zur Pflege psychischkranker Alterspatienten zur Verfügung stehen.

**Lengwil-Oberhofen** verkaufte in den Herbstferien im «Ekkarthof» wertvolle Arbeiten von Behinderten. Der Schulaufbau des Ekkarthofes ist nach den Grundsätzen Rudolf Steiners ausgerichtet. Das Pflege- und Ausbildungspersonal ist zum Teil das 20köpfige leitende Heimkollegium, durchwegs durch die anthroposophische Grundausbildung ausgerüstet. Grundsätzlich können hier Pflegelinge vom Säugling bis zum Greis untergebracht werden. Die Mehrzahl der Insassen setzt sich aus den Altersgruppen zwischen 10 und 30 Jahren zusammen, aus 15 Kantonen. Ein Dauerwohnheim für die erwachsen gewordenen Behinderten wäre dringend erwünscht.

Im Erziehungsheim **Mauren** werden schwachbegabte Kinder aufgenommen, die einen Intelligenzquotienten von unter 75 besitzen und damit IV-berechtigt sind. Sie sollten aber bildungsfähig sein, zwischen 6 und 12 Jahren (34 Knaben und 18 Mädchen).

Die Stiftung «Friedheim» in **Weinfeld** erlebte 1978 ihren Höhepunkt mit der Einweihung des Neubaus ihrer Sonderschule. Der Betrieb läuft nun im 2. Jahr und zeigt, dass das Grundkonzept mit der einstöckigen Bauweise richtig ist. Leitung: Herr und Frau Odermatt.

### Solothurn

Am 1. September 1979 fand die offizielle Eröffnungsfeier des Kinderheimes «Bachtelen» in **Grenchen** statt. Die 8 Wohnpavillons, das Schulhaus, das Hauswartgebäude sind bezogen, die Umgebungsarbeiten sind beendet. Bachtelen ist ein modernes Erziehungszentrum geworden. Anlässlich der Generalversammlung des Vereins «Kinderheim St. Joseph» in Grenchen wurde der seit einiger Zeit gebräuchliche Name «Kinderheim Bachtelen» zur offiziellen Bezeichnung abgeändert.

Die Bachtelen-Geschichte (Entwicklung vom Heilbad zum Kinderheim) ist als wertvolles Dokument im Buchhandel erhältlich. Verfasser: Rainer W. Walter und Gerald Lechner.

Heute bestehen im Kanton Solothurn folgende von der IV anerkannte und unterstützte Heime: Biberist, Gotthelf-Haus; Buchegg, Blumenhaus; Deitingen, St. Ursula; Gempfen, Sonnhalde; Grenchen, Bachtelen; Kriegstetten, Kinderheim Sonderschule; Solothurn, Schulheim für das körperbehinderte Kind; Wangen, Bethlehem. Viele Eltern ziehen eine Sonderschule dem eigentlichen Heim vor, und doch gibt es Fälle, die eine Aufnahme in ein speziell eingerichtetes, gut geführtes Heim nahelegen — im Interesse und zum Wohl des schwerbehinderten Kindes.

### Zürich

Ende der sechziger Jahre waren in **Zürich** die Kinderzimmer der beiden städtischen Säuglingsheime überfüllt. Hierauf baute die Stadt ein supermodernes Säuglingsheim, das nun still und leise geschlossen worden ist, bevor die offizielle Einweihung stattgefunden hat. Was tun? Jetzt soll das Heim in ein Altersheim mit Pflegestation umgewandelt werden.

Im Krankenhaus **Wülflingen** sind die Betagten gut aufgehoben. Trotz Belegung des Erweiterungsbaues blieb weiterhin eine Warteliste bestehen. Gegenwärtig zählt man 362 Patienten in 17 Krankenabteilungen. Der Personalbestand ist erfreulicherweise in relativ kurzer Zeit rekrutiert worden.

In **Freienstein** wurde das «Jugendheim» in ein «Schulheim» umbenannt. Grund: Die Bezeichnung «Jugendheim» führt oft zu Missverständnissen, weil man darunter ein Heim für Schulentlassene versteht.

In **Bülach** wurde das «Hertihus», die Soldatenstube, zu einem Männerheim

umgewandelt. Heimleiter: Egon und Melanie Arpagaus. 25 Personen finden hier Platz. Männer, die ein Uebergangshaus benötigen zwischen einem Klinik-aufenthalt und der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Das Hertihaus ist also keine Heilstätte für Alkoholkranke.

«Hotel Fortuna» nannte sich vor 140 Jahren der klassizistische Bau des heutigen «Adlergartens» in Winterthur. Er kam 1843 in Konkurs. Nicht viel besser erging es Heinrich Sulzer-Graf mit seiner Jaquard-Weberei. Darauf übernahm Salomon Sulzer-Sulzer das Haus, bis 1947 die Stadt Winterthur dasselbe kaufte. Es wurde zu einem Altenheim umfunktio-

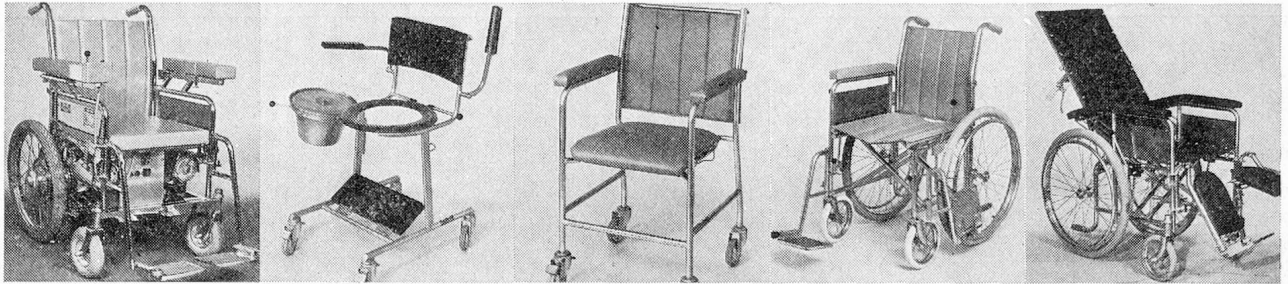
niert. Jetzt finden wir da ein Krankenhaus mit 140 Betten, eine Pflegeschule mit dem Wohnhochhaus und Erweiterungsbauten (45 Pensionäre mit dem Durchschnittsalter von 83 Jahren). Der Adlergarten ist seit 25 Jahren in Betrieb. Verwalter: Robert Fasler.

Viele Alterskranke der Stadt Zürich müssen oft weit entfernt, (Inner- oder Ostschweiz) untergebracht werden. Es fehlen immer noch mindestens 650 Betten. Der eigentliche Engpass besteht auf dem Personalsektor. Mit dem zu bewilligenden Kredit von 35 Mio. Franken kann ein Heim mit 164 Patientenbetten und den notwendigen Nebenräumen,

einem Tagesheim und einer Nachtambulanz sowie mit einem Krankenmobiliarmagazin geschaffen werden. Ort: Witikon, Krankenhaus «Oetlisberg».

Hingegen muss das Krankenhaus an der Vogelsangstrasse aus feuerpolizeilichen Gründen geschlossen werden. Patienten und Pflegepersonal müssen in das Krankenhaus Käferberg verlegt werden.

Auf vielfachen Wunsch führt der Verein für Schweizerisches Heimwesen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie Zürich auch 1980/81 den Jahreskurs: «Einführung in die Betreuung Betagter im Heim» durch.



Toilettenstühle, Rollstühle, Elektro-Rollstühle, 16 Standardmodelle, auch Spezialausführungen, mit vielseitigem Zubehör.

Wählen Sie das **Bessere** durch individuelle, kostenlose und unverbindliche **SKS-Beratung**, sie bietet Gewähr für Ihr passendes Fortbewegungs-Hilfsmittel. Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt mit Preisliste.

**Glerner-Rollstühle**

SKS METALLBAU AG, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 12 22 / 81 19 57

## Für Ihre Wäscherei-Lingerie, das komplette Geräteprogramm



Besuchen Sie uns an der IGEHO 1979 21.-27. Nov. Basel

Waschautomaten / Waschschleudermaschinen / Wäscheschleudern / Trockner (Tumbler) / Mägen (Bügelmaschinen). In allen Grössen lieferbar. (Schweizer Qualitätsprodukte)

**Cleis AG**

4450 Sissach Tel. 061/98 26 31

Beratungs- und Servicestellen in der ganzen Schweiz.

**Waschen, Trocknen, Bügeln**



### Rüeegg-Handwebgarne

Tödistrasse 52  
Postfach  
8039 Zürich  
Tel. 01 201 32 50

Besuchszeit:  
Mo—Fr 14—16 Uhr

### Handweb- und Knüpfgarne

(Wolle, Leinen, Seide, Baumwolle)

Schwedische Webstühle  
Esslinger- und Kircher-Webrahmen, Spinnräder  
Ungespinnene Wolle und Edelhaare  
Bandwebbrettchen 20, 30 und 60 cm breit  
Grosse Auswahl an Fachliteratur

Verlangen Sie unsere Garnmuster und Prospekte



immer besonders gut und ausgiebig

**ORRIS-FETTWERK AG**  
**6300 ZUG**

Tel. 042 31 19 36